

Christiane Lötsch/ Sébastien Vannier

Café, Content & Community – cafebabel.com:

Das erste europäische Online-Magazin revolutioniert die europäische Medienlandschaft

Über Europa berichten viele Medien aus nationaler Perspektive. Doch wie können wir einen Content generieren, in dem sich die vielschichtigen Meinungen aus allen europäischen Ländern und darüber hinaus widerspiegeln?

Das europäische Online-Magazin cafebabel.com veröffentlicht seit 11 Jahren Artikel von jungen Journalisten, Aktivisten und Bloggern - eine lebendige Community, die über nationale Grenzen hinweg vernetzt ist. Ihre Meinung zu einem aktuellen Thema aus Gesellschaft, Kultur und Politik ermöglicht eine gesamteuropäische Perspektive, die von freiwilligen Übersetzern in sechs Sprachen übersetzt und von der Zentralredaktion im Online-Magazin zusammengefasst wird. Durch Babelblogs, paneuropäische Reportageprojekte, thematische Calls über den redaktionellen Workflow und Kommentarfunktionen können die 15.000 Babelianer europäische Debatten live und direkt kommentieren und produzieren. Am Beispiel von Babel International und der Berliner Lokalredaktion erläutern wir, wie durch partizipativen Journalismus und Projekte über den virtuellen Raum hinaus eine öffentliche Plattform für paneuropäische Meinungsbildung geschaffen werden kann.

Café, Content & Community

Als 2001 zwei Erasmusstudenten aus Italien das europäische Online-Magazin cafebabel.com gründeten, wollten sie nationale Denkweisen überwinden und eine europäische Öffentlichkeit schaffen. Die Erzählung vom *Turmbau zu Babel* war für Adriano Farano und Nicola Dell’Arciprete das Symbol, trotz der Vielsprachigkeit in Europa, die gemeinsame Debatte zwischen jungen Europäern voranzutreiben. Informell, jung und spritzig sollte sie sein, nicht nur in den Institutionen geführt werden und den Alltag junger Europäer einbeziehen – so wie man bei einer Tasse Kaffee wichtige persönliche Themen mit Freunden bespricht.

Das Internet war 2001 noch nicht Teil des Alltags. Aus Print, Hörfunk und Fernsehen entnahmen Adriano und Nicola ihre Informationen über die Europäische Union, die kurz vor ihrer ersten großen Erweiterungswelle stand. Europa war in Bewegung geraten – die Berichterstattung blieb jedoch innerhalb der Grenzen, man schrieb über Europa aus nationaler Perspektive. Die Idee lag auf der Hand: Ein europäisches Magazin schaffen, das junge Europäer nicht nur lesen, sondern auch selbst mitgestalten sollten. Das Internet machte es möglich, sogar ohne Redaktionsräume zu arbeiten. Man traf sich in Cafés, um die Themen des Magazins zu besprechen. Als das Erasmusjahr vorbei war, nahm jeder die Idee mit nach Hause – die ersten Lokalteams entstanden.

Heute veröffentlicht *cafebabel.com* Artikel, Kommentare, Hintergrundberichte und Reportagen in sechs verschiedenen Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch, Polnisch, Spanisch und Italienisch. 1500 regelmäßig aktive Übersetzer und Autoren machen diese Vielsprachigkeit und Vielfalt möglich – auf freiwilliger Basis. Denn nur die Redakteure für die jeweilige Sprachversion, deren Sitz in Paris ist, sind Angestellte des Vereins Babel International. Das Netzwerk, das sich aus 34 Lokalteams von Kopenhagen über Belgrad bis nach Istanbul einmal quer durch Europa zieht, besteht aus jungen Menschen, die gern schreiben und sich für Europa begeistern.

Die Themen des Magazins sind so vielfältig wie seine Macherinnen und Macher. Aus ihrer eigenen, unabhängigen Perspektive schreiben die Journalisten in den Kategorien Kultur, Gesellschaft, Lifestyle, Politik und Reisen. Es werden interessante europäische Figuren entspannt beim *Brunch mit ...* interviewt, Worte und Wendungen, die von einer Sprache in die andere reisen, im *Turm zu Babel* humoristisch untersucht und verschiedene europäische Geschmäcker in der Rubrik *Njam Miam* beschrieben. So kommen Themen auf, die abseits des Mainstream liegen, über die nicht unbedingt im eigenen Land berichtet wird und die Europa *von unten* zeigen: Versteckte Homosexualität in den Balkan-Ländern, verzweifelte Jobsuche junger Südeuropäer, Erfahrungsberichte von Erasmusstudenten, Gender- und Identitätsfragen. Diese Themen bilden das Kaleidoskop, aus dem sich unser komplexes Europabild zusammensetzt - eine öffentliche europäische Meinung entsteht.

Das Netzwerk, das über die Jahre zuerst in den *Kernländern* der Europäischen Union, dann in den mittelöstlichen Ländern und schließlich in den Balkanländern bis hin zur Türkei entstanden ist, bildet die Eurogeneration von heute ab: Ihre Mitglieder sind zwischen 18 bis 35 Jahre alt, mehrere Sprachen sprechend, mobil für Ausbildung und andere Lebensziele. Sie sind mit der europäischen Idee aufgewachsen und verstehen sich selbst durch ihre eigenen Erfahrungen als europäische Bürger. Das Schreiben ist ihre Leidenschaft und ihr Weg, sich am gesellschaftlichen, politischen oder künstlerischen Leben in Europa zu beteiligen. Das Auseinandersetzen mit neuen Themen und Schreiben darüber setzt eine Bewusstseinsgenerierung in Gang, die sie zu Bürgern mit einem europäischen Anliegen werden lässt. Dass nicht alle Verfasser professionelle Journalisten sind, ist Konzept bei *cafebabel.com*, denn das Medium verfolgt die Strategie des *pro-am-journalism*. Ausgebildete Journalisten und Bürger, die über ein Thema schreiben, das ihnen wichtig ist, bekommen ihren Platz auf *cafebabel.com*.

Projektarbeit: Europe on the Ground – sich selbst ein Bild machen

Cafebabel.com ist nicht nur ein Online-Magazin, sondern auch ein Verein. Als solcher kann er Fördergelder bei der Europäischen Union beantragen und Projekte in ganz Europa durchführen. *Europe on the Ground* heißt die Reportageserie, mit der drei Journalisten, ein Fotograf und ein Editor aus der Zentralredaktion in eine ihnen fremde Stadt reisen und Recherchen zu einem Thema durchführen, auf das sie sich vorbereitet haben. Sie haben vier Tage Zeit, Interviews zu führen, den Fotografen auf Motivsuche

zu schicken und die Stadt aus ihrer Perspektive zu erkunden. Unterstützt werden sie dabei vom ansässigen Lokalteam, das wertvolle Hinweise geben und Kontakte knüpfen kann. Wenn man die Sprache nicht spricht, liefert das Lokalteam eine Art Fahrplan, ohne den man als fremder Journalist nicht vorwärts kommen würde. Mit dem journalistischen Auftrag im Gepäck entwickeln die Teilnehmer sehr schnell ein differenziertes Bild von dem Land, in dem sie sich befinden. Wenn alles gut läuft, sind ihre Stereotypen nachhaltig zerstört.

Die Themen der Reportage-Serien nehmen Bezug auf die aktuelle Agenda der Europäischen Union. *EU Debate on the ground* nahm die Europawahl 2009 zum Anlass, eine europäische Debatte anzustoßen. *EU Crisis on the ground* ging auf die gesellschaftlichen Probleme der Eurogeneration nach der Finanzkrise ein, *Green Europe on the ground* beschäftigte sich mit Nachhaltigkeit und Umweltfragen. Aktuell soll *Multikulti on the ground* ein europäisches Gegenbeispiel zu Angela Merkels Ausspruch „Multikulti ist tot“ schaffen und zeigen, dass der Multikulturalismus in Europa längst Realität ist. Dass sich das Konzept Europa seit der Finanzkrise nicht überall größter Beliebtheit erfreut, war ausschlaggebend für die nächste Reportagereihe 2013, die sich *EUtopia on the ground* nennen wird und auf die Suche nach innovativen Vorschlägen, aber auch nach Enttäuschungen in Bezug auf die europäische Konstruktion geht.

Ein weiteres wichtiges Anliegen von *cafebabel.com* ist es, die EU-Erweiterung zu stärken und mit Projekten auszubauen. Die Reportageprojekte „Orient Express Reporter I und II“ hatten das Anliegen, Journalisten aus der Europäischen Union in die Balkanländer und die Türkei zu schicken. Durch Veranstaltungen vor Ort wie die Babel Academy in Istanbul (2010) oder in Dubrovnik (2011) gelang es auch, Journalisten aus den besagten Städten oder angrenzenden Ländern zu kontaktieren und einzuladen. Die Wirkung war enorm – mit der Energie der Babel-Community infiziert, fanden sich einige Begeisterte zusammen, die nun ihre Perspektive beitragen und bei Orient Express Reporter vor Ort als *Fixer* dienen. So konnte das bürgerschaftliche Engagement in dieser Region gestärkt und das Netzwerk auf zukünftige europäische Territorien (Kroatien tritt der EU im Juli 2013 bei) erweitert werden.

Perspektivisch möchte *cafebabel.com* in Ländern und Regionen aktiv werden, in denen das Schreiben und Bloggen im Internet gleichzeitig die Demokratisierung des Landes voranbringt. Initiativen in Weißrussland und in den nordafrikanischen Ländern sind geplant.

Cafebabel – eine Plattform in Bewegung

Mit der Idee, supranationale Themen für ein europäisches Publikum im Internet anzubieten, war *cafebabel.com* ein Pionier im Bereich des Online-Journalismus. Aktuelle Themen und mediale Entwicklungen aufzunehmen, gehört zur Identität des Mediums. Deswegen hat sich die Struktur ständig weiter entwickelt.

Cafebabel.com versteht sich als Plattform, auf der alle Babelianer ihre Impulse, Ideen und Kommentare einbringen und austauschen können. Wenn man die Struktur des Netzwerkes nach dem Bottom-Up-Schema analysiert, ist die Basis der fast 15.000 in der Community registrierten Babelianer - verstreut über ganz Europa, der wichtigste Bestandteil. Einige haben ihre eigenen Blogs auf der Webseite, andere sind *freie* Autoren und schreiben mehr oder weniger regelmäßig. Ein großer Teil des redaktionellen Inhalts wird jedoch in den Lokalredaktionen (Brüssel, Straßburg, Athen, Berlin, usw.) organisiert. Fast jede Lokalredaktion steuert ihren eigenen City-Blog, das sind heute etwa 20 aktive Blogs. Das gesamte Netzwerk wird von einer professionellen 12-köpfigen Redaktion in Paris koordiniert und betreut.

Es gibt drei Kanäle, über die ein Artikel im Magazin aufgenommen werden kann: Er wird entweder von einem Mitglied der Zentralredaktion oder von einem Babelianer aus dem Netzwerk geschrieben. Der dritte Weg: Ein Artikel, der zunächst auf einem City-Blog gepostet wurde, ist inhaltlich so passend oder aktuell, dass er auch im Magazin veröffentlicht wird.

Mit dieser Struktur entsteht ein sehr repräsentatives Bild des vielfältigen europäischen Alltags der Babelianer. Ziel ist dabei, die Freiheit der Themenauswahl, des Stils und des Formats mit der nötigen Professionalität zu dosieren und zu kombinieren.

Zukunftsprojekte: noch besser userorientiert

Cafebabel.com steht 2013 mit der Präsentation seiner neuen Webseite vor einer wichtigen technischen und inhaltlichen Weiterentwicklung. Zunächst bekommen die Blogs ein neues Gesicht und eine userfreundlichere Technik. Das neue Konzept wird den Babel-Bloggern simplere Möglichkeiten anbieten, ihre Inhalte online zu stellen und Multimedia-Aspekte zu integrieren.

Bei der zweiten Etappe – dem tatsächlichen Relaunch der Webseite – geht es vor allem darum, den Fluss der Information von unten nach oben zu vereinfachen. Das Konzept soll nach einem dreistufigen System funktionieren: Jeder Babelianer darf auf seiner persönlichen Seite (Profil) nach dem Blogging-Prinzip schreiben, veröffentlichen und spontan Artikel für das Magazin vorschlagen. Die Moderation dieser Beiträge findet im Nachhinein statt, soll die Community zum Debattieren ermutigen und reichhaltigere Ideen anstoßen. Daraufhin sollen sich auf einer zweiten Stufe Gruppen bilden, in denen sich die Community dank so genannter *Curators* selbst organisiert zunehmend in die Strukturierung der Inhalte der Webplattform einbringen kann. Gruppen werden zukünftig nicht nur geographisch, wie im aktuellen System der Lokalredaktionen, sondern auch thematisch (Umwelt, Fußball, Kino, usw.) konstituiert. Unter Anleitung der Community-Curators können sie von der Zentralredaktion unabhängig arbeiten, Inhalte aus allen Profilen in ihre Gruppe integrieren, selbst schreiben und auch eigene *Call for Articles* an ihre Gruppenmitglieder verschicken. Die Pariser Zentralredaktion animiert die Babelianer mit Ideen, Vorschlägen und Projekten, scannt regelmäßig die Produktion der Community, formuliert und verknüpft sie neu und veröffentlicht anschließend eine Art *Best Off* im Magazin.

Einer der wichtigsten Punkte der neuen Webseite ist die bessere Integration von Fotos und Videos. Videos sind zu unumgänglichen Inhalten im Alltag des Online-Journalismus geworden. Im Rahmen des Reportageprojektes „*EUDebate on the ground*“ zu den Europawahlen 2009 hatte *cafebabel.com* bereits eine multimediale Plattform konzipiert, zu der auch Video-Vox-Pops aus ganz Europa gehörten. Seitdem werden regelmäßig eigene Videos in die Artikel integriert und zunehmend *Videasten* auf Reportage geschickt. Die Interview-Serie *Who the fuck are you?*, in der junge Musiktalente präsentiert werden, die in Europa auf Tour gehen, ist ein gutes Beispiel für die multimediale Zukunft von *cafebabel.com*: Zunehmend soll auch die Community Videos und Fotos einsenden können. Dieser Schritt erfordert nicht nur technische Kompetenzen, sondern auch Finanzen: Für eine Plattform, die mit Freiwilligen und begrenzten Mitteln arbeitet, ist es eine Herausforderung, professionell aufgenommene O-Töne und aktuelles Bildmaterial zu bekommen.

Like *cafebabel.com*

Ein junges und internetaffines Publikum, ein internationales Netzwerk, deren Mitglieder es lieben zu kommunizieren? Noch mehr als für andere Medien sind Facebook und Twitter für *cafebabel.com* natürlich ein Muss. Die Artikel des Magazins werden in allen Sprachen auf den Facebook- und Twitterseiten von *cafebabel.com* veröffentlicht. Leser können reagieren und entsprechende Inhalte mit den eigenen Facebook-Freunden oder Followers bei Twitter teilen. Die Erfahrung zeigt eine sehr schnelle und breite Reaktion unter den aktiven Nutzern von *cafebabel.com*.

Facebook ist wohl der schnellste Kanal, um redaktionelle Informationen und Anfragen zu veröffentlichen. So gehören neben dem allgemeinen Austausch mit der Community auch die Dokumentation des alltäglichen Lebens in den Redaktionen der Babel-Community, Call for Articles, Blog Action Days, Akkreditierungswünsche und Ausschreibungen zur Teilnahme an Projekten zur Kommunikation in den Sozialen Netzwerken.

Fast jeder Babelblog hat seine eigene Facebook-Fanpage oder Secret Group. Die Fanpage bietet nicht nur die Links zu den eigenen Beiträgen des Blogs, sondern bildet auch zahlreiche Verknüpfungspunkte zu anderen City-Blogs und den sechs Facebook-Seiten des Magazins. Das Prinzip funktioniert in beide Richtungen: Auf den Facebook-Seiten des Magazins (eine pro Sprache) werden relevante Artikel der verschiedenen Facebook-Seiten der Blogs gepostet oder geteilt.

Die Berliner Redaktion hat zwecks interner Kommunikation die Option einer geschlossenen Editorial-Gruppe gewählt, welche die Möglichkeit bietet, schnell Meinungen, Dokumente, Reaktionen und Inhalte auszutauschen. Sie ermöglicht zudem eine höhere Flexibilität bei der Organisation von Redaktionstreffen.

Ein aktuelles redaktionelles Projekt zu *Migration und Expats in europäischen Metropolen*, das im Oktober 2012 von den Redaktionen in Berlin, Warschau, Budapest, Wien und Belgrad angestoßen wurde, verwendet ebenfalls eine geschlossene Facebook-Gruppe, um Information auszutauschen.

Cross-Media und win-win

Als Online-Plattform ist es für *cafebabel.com* selbstverständlich, sich mit anderen Online-Partnern zu vernetzen, sei es in festen und längeren Medienpartnerschaften oder mit einer spontanen Artikelübernahme. *Cafebabel.com* pflegt deswegen aktuelle Partnerschaften mit *ZDF Info*, *presseurop.eu*, *n-ost*, *eurotopics* und in der Vergangenheit mit *ARTE* und *Cicero*. Die französische Plattform *slate.fr*, die mit der Online-Version von *Le Monde* verbunden ist, sowie beispielsweise die *Baltische Rundschau* zitieren oder übernehmen regelmäßig Artikel. Auch im Bereich der Übersetzung konnten Partnerschaften, beispielsweise mit dem italienischen Fachbereich der Universität von Heidelberg, geschlossen werden.

Ein Paradebeispiel für eine crossmediale Partnerschaft ist das Projekt *EuropaPlus* mit dem Fernsehkanal *ZDF*. Die Partnerschaft ist aus der Motivation heraus entstanden, europäischen Jugendlichen das Wort zu überlassen. *EuropaPlus* ist eine Sendung, die aktuelle europäische Themen einem breiten Publikum zugänglich macht. *Cafebabel.com* hat seinerseits Zugang zu jungen Europäern. Im Rahmen der Sendung können junge Babelianer in einem kurzen Videobeitrag per Smartphone oder Kamera ihre Meinung zum Thema der Woche (z.B. Separatismus in Europa, Finanzkrise, usw.) beitragen. Einige dieser gesammelten Vox Pops aus Europa werden anschließend in die Sendung integriert. Eine Win-Win-Situation: Das *ZDF* profitiert von einem breitgefächerten, mehrsprachigen Netzwerk von *cafebabel.com*, das wiederum von der breiten öffentlichen Ausstrahlung des *ZDF* profitiert.

EuropaPlus ist momentan das Prestigeprojekt in diesem Bereich, jedoch nicht die einzige Medienpartnerschaft. *Cafebabel.com* arbeitet außerdem mit dem deutsch-tschechischen Magazin *jádu* und mit dem italienischen Radiokanal *Radio Raddichio* zusammen. Eine weitere Kooperation mit dem französischen bzw. europäischen Radiokanal *Euradio Nantes* soll mit Hilfe des Lokalteams in Straßburg auf den Weg gebracht werden.

cafebabel.com vernetzt sich

Cafebabel.com (er)findet sich ständig neu. Zum Zeitpunkt der Gründung im Jahr 2001 war die europäische Internet-Plattform ein Pionier im Bereich partizipativer Journalismus. Die Idee, eine europäische Öffentlichkeit zu schaffen, um den politischen und gesellschaftlichen Alltag junger Europäer zu diskutieren, bleibt bis heute hochaktuell. Die Finanzkrise hat mit einer unerwarteten Brutalität gezeigt, wie abhängig die europäischen Länder voneinander sind und wie viel Diskussionsbedarf noch besteht. Sie hat ebenso gezeigt, dass die europäischen Jugendlichen je nach Land zwar unter verschiedenen Bedingungen leben, aber trotzdem eine gemeinsame Kultur, Geschichte und Sorgen teilen.

Cafebabel.com passt sich diesen Entwicklungen in Europa an; die Plattform ist sowohl Archiv und Zeitzeuge als auch innovativer Impulsgeber einer voranschreitenden europäischen Integration. Zunächst kamen die neuen Mitgliedstaaten aus Ost- und Mitteleuropa in den Fokus; heute arbeitet der Verein zunehmend mit Journalisten aus den Balkan-Ländern oder der Türkei zusammen. Die Projekte öffnen sich auch für Länder wie Weißrussland oder die Mittelmeer-Kooperation mit dem vom Arabischen Frühling erfassten Nordafrika. Durch die Zusammenarbeit mit und für die mehrsprachige Plattform *cafebabel.com* bildet sich eine neue Generation überzeugter Europäer mit nie dagewesenen interkulturellen Kompetenzen heraus. *Cafebabel.com* hat sich weiterhin zum Ziel gesetzt, breitere soziale Kreise zu erreichen. Dafür ist es notwendig, nicht nur über Artikel und Multimedia eine breitere Leserschaft zu gewinnen, sondern auch gezielt und aktiv neue potenzielle Leser(innen) und Journalist(innen) anzusprechen.

In diesem Rahmen und angesichts der rasanten Entwicklung der Medienwelt sind crossmediale Projekte zunehmend von Bedeutung. Die Umsetzung von Crossmedia wird nicht nur von einer technischen Betreuung und Anleitung der Community und der stetigen Weiterentwicklung und Moderation der Plattform abhängen, sondern insbesondere von der Fähigkeit der Community, Crossmedia selbst weiterzudenken und auf allen Ebenen des paneuropäischen Netzwerks umzusetzen. Crossmedia muss in den Köpfen der *cafebabel.com*-Community ankommen. Und eins steht fest: Das Europamagazin *cafebabel.com* will und muss sich in Zukunft weiter vernetzen.

Die Autoren:

Christiane Lötsch: Geboren 1980 in Berlin. Sie studierte Romanistik, Film- und Theaterwissenschaft sowie Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin und der Université de la Haute Bretagne, Rennes 2. Als freie Journalistin arbeitet sie für diverse Online- und Printmagazine mit Schwerpunkt Film, Theater und Literatur und ist Projektkoordinatorin für die Akademie der Künste Berlin. Seit der *Babel Ackademy* 2008 ist Loetsch begeistertes Mitglied der *Babel Community* und aktives Teammitglied der Berliner Redaktion.

Sébastien Vannier: Geboren 1984 in Alençon in Frankreich. Nach einem deutsch-französischen Studiengang in Rennes, Eichstätt und Straßburg, begann er 2007 seine Karriere als Journalist in Berlin. Heute Korrespondent für die französische Tageszeitung *Ouest-France* und für das deutsch-französische Magazin *ParisBerlin* mit Schwerpunkt Politik und Sport. Sehr aktiv im Internet, Autor des Blog *Electorallemant* und Tätigkeit für verschiedene Blog- und Internetprojekte. Mitglied der Berliner Redaktion von *cafebabel.com* seit Januar 2008.